

**KOMMENTAR**



**Auch das ist Vorarlberg**

**THOMAS MATT**  
thomas.matt@vn.vol.at, ☎ 72/501-724

Am Höhepunkt der Wahlkampf-schlacht, angesichts wutverzerrter Gesichter und dumpfer Parolen, tut es wohl zu sehen, dass es auch anders geht. Lösungsorientiert und unaufgeregt. Da sind Menschen, die im bloßen Umstand, dass jemand fremd ist, noch keine Gefahr wittern, sondern die Chance des Kennenlernens. Die das Wort vom „Gutmenschen“ wieder aus seiner abscheulichen Missbrauchsrolle als spöttisches Schimpfwort befreien und zurückführen in seine ursprüngliche Bedeutung: Ein guter Mensch sein. Kein kopfloser Träumer, einfach ein guter Mensch sein. Es zumindest versuchen. Das ist natürlich ein Langzeitprojekt. Meistens riskieren es Menschen, die sich darüber im Klaren sind, dass es ihnen selber eigentlich gut geht. Dass sie keinen Mangel leiden. Im Gegenteil: Sie finden ihren Alltag so reich, dass sie teilen können und wollen.

In all der Aufgeregtheit der letzten Tage und zutiefst erschrocken darüber, wie offen wir in Vorarlberg andere Menschen wieder zu diskreditieren wagen, ist man dankbar für das bisschen Balsam: Es gibt auch solche, die das Problem eines anderen nicht geschickt dazu nützen, ihn auszugrenzen, sondern helfend zupacken. Das ist auch ein Stück Vorarlberg. Wenn das Gebrüll am Wahltag verhallt ist, sieht man es vielleicht wieder etwas deutlicher.

**Faszination Süßwasserwelt**

**Dornbirn (VN)** Vom 16. September bis 6. Oktober wird im Messepark die Ausstellung „Faszination Süßwasserwelt“ gezeigt. Zu sehen sind 30 Fischarten aus Südostasien, dem Amazonasgebiet und dem Vierwaldstättersee. Ziel der Ausstellung ist es, einen Einblick in die Welt der



**Wenn jeder etwas beitrüge ...**

■ Rund 200 Vorarlberger sind jede Woche zwei Stunden für andere da.

Vulkan aus Bregenz besucht die erste Klasse Volksschule. Eine Vorleserin einmal pro Woche würde seinen Deutschkenntnissen auf die Sprünge helfen. Sabine im Leiblachtal ist wie er sechs Jahre alt. Sie ist behindert und kann nicht sprechen. Ihre Eltern bräuchten mitunter Entlastung. Eine Schwarzacher Alleinerzieherin beklagt ihre Einsamkeit. Eine Höchstler Mutter zweier kleiner Kinder ist oft am Ende mit ihrer Geduld. Theresia Sagmeister hat viele solcher Bedürfnisse notiert. In der anderen Hand hält sie die Liste mit 200 Bürgerinnen und Bürgern, die unentgeltlich helfen. Die nicht herumkrakeelen, wie schrecklich doch alles geworden ist, sondern in ihrem täglichen Leben Zeitreserven geschaffen haben, um für andere da zu



Der Spielbus des Vorarlberger Kinderdorfs fuhr heuer bereits 84 Mal Wohnsiedlungen an wie hier in Hohenems „Im Brühl“. (Foto: THE)

sein. Zwei bis drei Stunden pro Woche. Ohne Gegenleistung. „Einfach was Sinnvolles“ Die Bregenzerin Claudia Schischek ist 22 Jahre alt. Sie arbeitet beim Bezirksgericht. Monatlang betreute sie einmal pro Woche die kleine Soraya. Spielte und sprach mit ihr. Nachdem Sorayas Familie nach Portugal zurückgezogen



Die Bregenzerin Claudia Schischek betreute einmal pro Woche die kleine Soraya. (Foto: Familienempowerment)

ist, nimmt sich Claudia jetzt der einjährigen türkischstämmigen Taliha an. Weshalb tut sie das? „Weil ich viel Freizeit habe und lieber was Sinnvolles mache“, antwortet Claudia. „Spaß macht es außerdem.“ Frieda Dünser aus Kenelbach ist die Lesepatin des neunjährigen Emre. „Der wäre so gut im Rechnen“, nur die Textangaben bereiten ihm Schwierigkeiten. Etwa das Wort „Abstand“. Aber seine Lesepatin deutet mit der Hand die Distanz zwischen ihm und ihr ... da huscht ein Lächeln über sein Gesicht. Minuten später hat Emre die Aufgabe gelöst. 200 Vorarlberger erleichtern so oder anders jede Woche jemandes Alltag. Sie helfen frisch Zugezogenen, ihre Isolation zu durchbrechen und heimisch zu werden. Das tun sie im Projekt „Familienempowerment“. Das Vorarlberger Kinderdorf und die Landesregierung schaffen

den Rahmen dafür. „Für die Familien ist das wie ein Lotto-sechser.“ Theresia Sagmeister und ihr Team tingeln auch mit dem Spielbus des Vorarlberger Kinderdorfs durch die Siedlungen des Landes. Sie bringen den Kindern einfache Spiele bei. Nicht selten mündet das dann in Beratungen der Eltern. „All das wäre undenkbar ohne das Engagement Ehrenamtlicher“, sagt Sagmeister.

Wer sich ehrenamtlich in diesem Rahmen für andere engagieren möchte, wendet sich an Theresia Sagmeister, 0 55 74/4992 054



Britta Rainer trifft sich wöchentlich mit Frauen aus Tschetschenien, Syrien, Indien und der Türkei.